

Geschäftsverhandlungen.

Halle, 8. Dez. (Strafmann.) Der 15jährige Arbeiter Friedrich Ernst Wilmann wurde bei Stummsdorf, aus Heidenitz bei Gerbitz gebürtig, bisher unbescholten, heute sich eines schweren Diebstahls schuldig gemacht. Er war gefänglich, am 2. Nov. d. J. hatte er sich aus Heidenitz aufgemacht, um Arbeit zu suchen. In Heidenitz bei Könnemann kam er an der Wohnung des Bergmanns Franz Schumann vorbei, aus der er eine Anzahl von Gegenständen entwendet hatte. Mit seiner Beute war der Angeklagte nach auf dem Friedhofe betreten und ihm das meiste seiner Gegenstände wieder abgenommen worden. Unter Aufbietung mildernder Umstände wurde er zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, ihm aber eine Woche davon als verbüßt geredet.

Wegen öffentlicher Beleidigung des Geh. Oberbergraths Prof. Dr. v. Rindt wird hier vom hiesigen Schöffengericht der frühere verantwortliche Redacteur des hiesigen Volksblattes August Mannigek zu 1200 M. Geldstrafe oder 120 Tagen Gefängnis verurteilt und dem Belästigten Publikationsbefähigung zurkannt worden. Siegenen hatte sowohl der Angeklagte Versicherung eingeleitet wie auch der Staatsanwalt, letzterer wegen der Zusammenkunft der Geschworenen. Heber den Fall ist in der „Saalezeitung“ vom 6. Nov. d. J. ausführlich berichtet worden. Als Zeuge befandete sich Geh. Oberbergrath Prof. Dr. Rindt wie früher, niemals Vorlesender des Schöffengerichts für Unfälle der Bergleute gewesen zu sein und also auch nichts mit Heftenfertigungen in dieser Beziehung zu thun gehabt zu haben. Solche Heften zu verfertigen, zu verfertigen, sei der Vorlesende betreffenden Schöffengerichts überhaupt nicht in der Lage. Die Unfallsrente richtete sich nach Prozentsatz der zu ermittelnden Arbeitsfähigkeit des betreffenden Arbeiters. Das Schöffengericht der Norddeutschen Knappschafts-Beiratsstelle, wo er Vorlesender ist, habe sich nur mit Prüfung der rechtlichen Frage zu befassen, wie die bestrafte Heften fertigen sei. Von Bestrafung habe dabei keine Rede sein. Das wüßten alle bei der Sache beteiligten Bergarbeiter. Möglich könne sein, daß jemand eine von ihm, dem Zeugen, herrührende Aeußerung dahin falsch aufgefaßt, als habe er überhaupt in Aeußere gestellt, mit Heftenfertigungen etwas zu thun zu haben. Letzteres ginge aus den Aussagen des Zeugen Georg Friedrich Wilmann hervor, der aus Aeußerungen des Geh. Oberbergraths Rindt den Eindruck empfand, betr. Aeußerung sei so zu verstehen, Sr. Geh. Oberbergrath Rindt habe überhaupt nichts mit Heftenfertigungen zu thun. Der Staatsanwalt beantragte wie in 1. Instanz 3 Monate Gefängnis mit Rücksicht auf die Größe der öffentlichen Beleidigung. Vom Vertheidiger Dr. Rechtsanwält Dr. Slawny wurde nachdrücklich verurteilt, daß der Angeklagte als damaliger verantwortlicher Redacteur des Organs der hies. sozialdemokratischen Partei in Wahrnehmung berechtigter Interessen im Kampfe gegen den gegenwärtigen Heftenfertigkeiten gehandelt habe, wenn dies auch nach der Beschaffenheit des Urtheils lautete auf 6 Wochen Gefängnis, im übrigen betreff der Publikationsbefähigung und Unbrauchbarwerden der betr. Volksblatt-Nummern, Platten und Formen wie in 1. Instanz. Der Satz des § 193 Str.-G.-B. (in Verbindung berechtigter Interessen überhaupt zu haben) habe dem Angeklagten nicht beigekommen werden können, da bei Veröffentlichung jenes Artikels der Wahlkampf lange vorher war.

In dem Artikel sei die Absicht, den Wohlthäter herabzusetzen, geäußert worden. Das Schöffengericht hat erwegen worden, daß der Angeklagte bei seinen Vermögensverhältnissen nicht in der Lage sein könnte, die hohe Geldstrafe von 1200 M. zu zahlen. Aber auch nach dem ganzen Endzweck des betr. Artikels mit dem verwirklichten Angriff ist Gefängnisstrafe für angemessen erachtet worden.

Der 24 Jahre alte Arbeiter Emil Heinrich aus Breitenfeld (Kreis Salzgitter) wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Aufbietung mildernder Umstände zu 1 Jahre 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er war gefänglich, am 11. Nov. d. J. in Halle heimlich Schaffensameraboden dem Arbeiter Krüger, eine silberne Taschenuhr mit Kette und einem Sparschloß entwendet und diese Gegenstände in Eisenfesseln für 10 M. verkauft zu haben. Der Angeklagte hat, ihm nicht mit Zuthilfenahme zu belegen, da er getu Soldat werden wollte. So kam er nochmals mit Gefängnisstrafe weg.

R. Naumburg, 8. Dez. Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben und auf den Schwelgerworte nicht vor der Nothzeit pfeifen! Der Restaurateur Langloß aus Weisenfels hatte eine schamlose Schenke in der Gegend, um seinen künftigen Schwelgerworte den Lokomotivbesitzer Bergoff, einen „Schein“ unterschreiben zu lassen, auf den er, der Schwelgerworte, Geld ausstehen bestimme. Dieser „Schein“ stellte sich aber hinterher als ein Viechtel heraus, den der Schwelgerworte bezahlen mußte. Da jedoch das angegebene Geld nicht ausreichte, so ließ Langloß die Sache zur Anzeige, zugleich noch andere Unrechtheiten, die Langloß begangen hatte und er wurde dafür von der Strafammer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — Biede deine Schande aus! — Einmal eines Tages der Arbeiter Kröpff aus Weisenfels zum Knechtet Brief von ihm, „dem sie sind mitgehoben!“ Statt der Antwort bekam aber Kröpff von dem frechen Viechtel ein paar Fuchsfische ins Gesicht. Er erhielt dafür als Gefängnisstrafe 3 Wochen Gefängnis.

W. Mühlhausen, 10. 8. Dez. Ein der Nahrungs-führung angelegter hiesiger Brauerbeiziger wurde heute vom Schöffengericht freigesprochen. Den Verurtheilten gegen das Gesetz fand die Anklage darin, daß er einladend Bier einen Zettel von 15 Gramm des Sacharins pro Liter beigegab und dieses Bier als Süßbier in den Handel brachte. Sacharin ist ein künstlich aus Zinkoxydferoxyd gewonnener Süßstoff, der gewöhnlichen Zucker um das 500fache an Süßigkeit übertrifft. Eine Verleumdung des Bieres an sich tritt nach dem Gutachten der Sachverständigen durch die Beigabe von Sacharin nicht ein. Der Amtsanwalt beantragte eine Strafe von 300 M., da nach mehreren vorliegenden Urtheilungen anderer Gerichtshöfe, 10 z. B. auch des Reichsgerichts Angeklagte verurteilt worden seien, welche ebenfalls ihren Bier Sacharin beigegeben haben. Das Gericht erkannte jedoch, daß die Angeklagte keinen Schaden betragen gemacht habe, daß sie kein Süßbier, sondern ein gewöhnliches Bier verkauft. Sodann habe er keinen wesentlichen Preisvorteil erzielt, da der höhere Preis

von 2-3 M. pro Hektoliter sich durch die Kaufauslagen für das Sacharin bedeck. Auch sei im Publikum wohl nicht der Glaube verbreitet, daß es in dem Süßbier ein kräftigeres, größeren Nährwert enthaltendes Bier trinke.

Waaren- und Productenberichte.

Getreide.
New York, 8. Dez. [Telegr.] Rother Winterweizen 95 1/2, Weizen Dez. 87 1/2, Januar 87 1/2, März 89 1/2, Mais Dez. 29, Januar 29 1/2, Mai 31, 3 1/2. — Getreidefrachten.
Chicago, 8. Dez. [Telegr.] Weizen Dez. 77 1/2, Januar 78, Mais Dez. 22 1/2.

Leipzig, 8. Dez. Weizen per 1000 kg netto inländischer 150 bis 165 M. bez. u. Br. do. ausländischer 132-138 M. bez. u. Br. Sill. — Roggen per 1000 kg netto inländischer 122-133 M. bez. u. Br. do. ausländischer 110-113 M. bez. u. Br. Matt. Gerste per 1000 kg netto Franzen 137-170 M., bez. u. Br. Mann- und Futterweizen 116-128 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto inländischer ungeröstet 150 M. bez. u. Br. do. ausländischer 143-152 M. bez. u. Br.

Zucker.
Paris, 8. Dez. (Schluss) Rohzucker rubig, 88 1/2 pro 100 25-25 1/2, Weisser Zucker rubig, Nr. 3, per 100 kg, per Dez. 20 1/2, in Jan. 19 1/2, per Jan.-April 17 1/2, per März-Juni 17 1/2.
London, 8. Dez. 96 1/2 Javazucker 1 1/2 rubig, Rübenzucker loco 9 1/2 rubig. Centrifugal —.

Kaffee.
Hamburg, 8. Dez. Kaffee fester, Umsatz 1600 Sack.
Hamburg, 8. Dez. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dez. 50, per März 51 1/2, per Mai 51 1/2, per Sept. 52 1/2, Bahamastr.
Hamburg, 8. Dez. (Nachmittagsbericht.) Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp. Kaffee good average Santos, per Dez. 50 1/2, per März 51 1/2, per Mai 52, per Sept. 52 1/2, Bahamastr.
Hamburg, 8. Dez. Abends 6 Uhr. Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp. Kaffee good average Santos, per Dez. 50 1/2, per März 51 1/2, per Mai 52, per Sept. 52 1/2, Bahamastr.

Olensanten. Gute Fettwaren.
Leipzig, 8. Dez. Raps per 100 kg netto — M. Rübel per 100 kg netto ohne Fass flüssiges 57 1/2 M. bez. Rubig.
Hamburg, 8. Dez. Rübel (unverzollt) loco 58 50.
Bremen, 8. Dez. Schmalz Rubig, 24 1/2, Armour shield 23 1/2, Pig. Cudaly 23 1/2, Pig. Choice Crocker 23 1/2, Pig. White label 23 1/2, Pig. Fairbanks — Pig. Speck Rubig. Short call middling loco 22 1/2, Pig.
Stettin, 8. Dez. Rübel loco unverzollt, per Dez. 56, 60, per April-Mai 56, 60.
Köln, 8. Dez. Rübel loco 62 50, per Mai 63 50.
Paris, 8. Dez. Schlussbericht. Rübel rubig, per Dez. 157 1/2, per Jan. 58, per Jan.-April 58 1/2, per Mai 58 1/2.
Antwerpen, 8. Dez. Schmalz per Nov. 50 1/2, Margarine rubig. New York, 7. Dez. Schmalz Western steam 4 1/2, do. Robe & Brothers 4 50.

Seiden-Fabriken G. Henneberg
(k. u. k. Hofl.) Zürich.



Seide! Schwarze, weisse u. farbige „Henneberg-Seide“ von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, getreilt, farvort, gemittelt, Damaste etc. (ca. 240 vertrieb. Qual. und 2000 vertrieb. Sorten, Dessins etc.)

Seiden-Balle	von 95 Pfg. — 18.65	Seiden-Ballstoffe	von 60 Pfg. — 18.65
Seiden-Tipse	„ Mk. 1.35 — 13.45	Seiden-Surats	„ „ 1.35 — 7.10
Seiden-Damaste	„ „ 1.35 — 18.65	Seiden-Tafete	„ „ 1.45 — 9.20
Seiden-Bastikale p. Hofe	„ „ 13.90 — 65.50	Seiden-Grenadines	„ „ 1.35 — 11.65
Seiden-Foulards	„ „ 95 Pfg. — 5.55	Seiden-Bengalines	„ „ 1.95 — 9.80
Seiden-Vasch-Atlas	„ „ 90 — 3.15	Seiden-Falke Francaise	„ „ 2.45 — 9.85
Seiden-Merveillen	„ „ 75 — 9.65	Seiden-Crêpe de Chine	„ „ 3.95 — 10.90

Durchschnittl. Lager: ca. zwei Millionen mètres.

Seiden-Armures, Monopols, Crisallines, Moles antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, Lonsine, Grisaille, Comtesse, Rhadames, Lunor, selbst Stickereien und Fransenstoffe etc. etc. portu- und feuerfrei ins Haus! — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Preisverhältnis nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K.&K. Hoflieferant.)

Grosse Weseler Geld-Lotterie
Nur baar Geld ohne Abzug Hauptziehung vom 15.-22. Dezember ununterbrochen
Grösster Gewinn im glücklichsten Fall **M. 250 000**
Amtlicher Preis: 1/1 M. 15.40, 1/2 M. 7.70.

Ich offere nur Original-Loose

1	Prämie	M. 150 000	M. 150 000
1	Gewinn	à 100 000	100 000
1	„	à 75 000	75 000
1	„	à 50 000	50 000
1	„	à 25 000	25 000
1	„	à 20 000	20 000
2	„	à 15 000	30 000
3	„	à 10 000	30 000
4	„	à 5 000	20 000
10	„	à 3 000	30 000
20	„	à 2 000	40 000
30	„	à 1 000	30 000
14000	„	à 500, 300, 200, 100, 50, 25, 16	470 000

14 074 Gewinne und 1 Prämie M. 1 070 000

Für 20 M. gebe ich 3 halbe Weseler
Für 40 „ gebe ich 3 ganze Weseler

Bestellungen erbitten rechtzeitig an
D. Lewin, Berlin NW., Claudiusstrasse 6.

Telegramm-Adresse: Goldquelle Berlin. Reichsbank-Giro-Conto.

Unentgeltlich wertvolle Aufweisung zur Rettung von 70 Stück reiblichen Simmenthaler Viehes, angekauft aus der Judgenossenschaft Westlich, bestehend aus: 1 bis 2jährigen Färsen, auch hochtragenden, sowie 1/2 bis 1-jährigen Bullen, auch hochtragend.

Duerfurt. Ph. Faroh.

Marzipan täglich frisch, nur eigenes bestes Fabrikat, empfiehlt **Johannes Miltacher,** Hauptgeschäft Poststrasse 11, Filiale Gr. Ulrichstrasse 36.

Californische Rothweine
Herborragende, milde, absolut naturweine Weiss- und Tafelweine, sind besonders solchen Conumenten zu empfehlen, welche von Rheumatischen oder Verdauung wegen ihrer unangenehmsten Eigenschaften Abstand nehmen müssen.

Watar — 90 A | per
Finfandel 120 A | Flasche
Gros Manoir 150 A | excl. exel.
Chateau 180 A | excl. exel.
Schanke & Birner, Rathhausstr. 5

O. Lauffs, Weinrentner, Unkel am Rhein empfiehlt seine selbstgezoenen **Weiss- u. Rothweine,** die General-Weinhandlung Graf Molle als alt und preiswürdig empfahl. **Preisliste zu Diensten.**

Greve's Taenia-Tod. Unschmerzliches Mittel gegen alle Würmer, speziell **Bandwurm ohne Borfur u. Verunreinigung** Verunreinigung sicher und schmerzlos, bewirkt gegen Einwirkung von S. France. **Arthur Greve, Laboratorium, Neubrandenburg 139.**

Wir bitten Sie, machen Sie gefällig einen Versuch mit **Bergmann's** **Carbol-Äther-Schwefel-Essig** v. Bergmann & Co. Dresden-Andersdorf (Schwefeläther). „Äther-Bergmann's“ — Die beste allverfügbare allschmerzlos alle Gummiverunreinigungen und Gummiverunreinigungen, wie Mehlwürmer, Fliegen, Käfer, Wöhe des Geistes etc. à 50 Cent 50 Cent. **Reinhold & Co., Leipzig, E. A. Frankel, Rostockerstr. 4, Steinbach, E. A. Frankel, F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. E. A. Frankel, Steinhilber 36, E. Walther Nachf., Rostockerstr.**

